

<http://www.schwaebische-post.de/suggest.php?url=/695850/>

Krönungsmesse zum Jubiläum

Festliches Konzert des Kirchenchors Schönenberg in der Wallfahrtskirche Ellwangen

Nichts Geringeres als Mozarts „Krönungsmesse“ hat der Kirchenchor Schönenberg sich selbst und seinem begeisterten Publikum in der voll besetzten Wallfahrtskirche zum Ausklang des 150-jährigen Jubiläums als Geschenk präsentiert. Ein ereignisreiches Jahr fand hiermit seinen krönenden Abschluss.

Christine Bausch



Die Solisten auf dem Schönenberg: Kerstin Barwitz, (M.), Susanne Lahres (3.v.r.), Günther Gaugele und Peter Joas. (Foto: Franz Rathgeb)

In der Wallfahrtskirche oberhalb Ellwangens ist kein Plätzchen mehr frei, als Andrea Köder, Vorsitzende des Kirchengemeinderats Schönenberg, ein kurzes Grußwort an die Besucher richtet. 150 Jahre Kirchenchor, dahinter stehen 150 Jahre Einsatz und Motivation unzähliger Sänger. Wahrlich ein Grund, dieses Jahr mit kulturellen Feierlichkeiten, wie Konzerten und Fotoausstellung, zu bereichern.

Ob Mozarts „Krönungsmesse“ je wirklich für eine Krönung geschrieben wurde, ist umstritten. In der Schönenbergkirche bildet sein populärstes Werk dieser Gattung an diesem Sonntag auf jeden Fall den krönenden Abschluss des Jubiläumsjahres.

Nicht ganz ohne technische Stolperer gelingt die musikalische Eröffnung des Konzerts mit Praeludium und Fuge D-Dur, BWV 532, von J.S.Bach. Aber man merkt, dass Ulrich Heine, früherer Organist der Wallfahrtskirche, mit den Registern der Orgel vertraut ist. So tönen wuchtige Pedalklänge von der Empore, finden warme und doch prächtige Tonleiterläufe und Akkordbrechungen ihren Weg in die Tiefe des Raumes. Mit Mozarts Marienmotette „Alma Dei creatoris“ stellen sich dann die Sänger und das Orchester, besetzt mit Instrumentalisten aus der Region, eindrücklich vor. Das Wesen dieses empfindsamen Werks wird wunderbar von allen Beteiligten herausgearbeitet, ein schlichtes Juwel. „Mit innigem Ausdruck“ betitelt Robert Schumann eines seiner „Sechs Stücke in kanonischer Form“. Ulrich Heine gelingt an der Orgel eine

nachdenklich-sinnliche Umsetzung, bevor die musikalische Kraft der Krönungsmesse das Publikum ganz in ihren Bann zieht.

Mit festlichem Schwung eröffnet der Chor das „Kyrie“. Die wuchtigen Rufe des Chores kontrastieren zu den lebhafteren Solostimmen. Während man der Tenorstimme von Günther Gaugele etwas mehr Strahlkraft wünscht, begeistert Kerstin Barwitz von Beginn an. Überlegen formt sie ihre kultivierte Sopranstimme zu leuchtend-warmem Wohlklang. Unter der souveränen Leitung von Margit Lang, wächst das Orchester als verlässlicher Partner der Sänger zu einem homogenen Klangkörper. Im „Gloria“ sind die Singstimmen beherrschend, der Chor überzeugt mit seinen rhythmisch exakt ausgeführten Punktierungen. Kurzfristig eingesprungen, komplettieren Altistin Susanne Lahres und Bassist Peter Joas mit ihren klangschönen Stimmen das Solistenquartett. Das jubelnde „Amen“ des Chores setzt einen festlichen Absatz, kontrastierend intoniert nun das Orchester die feingliedrige „Epistel-sonate“ zur Krönungsmesse, eine einsätzig-konzertante Kirchengesamtheit mit obligater Orgel, deren Platz zwischen Gloria und Credo ist. Letzteres gelingt dem Chor dann sehr gut akzentuiert und im farbigen Unterschied zu den ruhig gehaltenen Klängen des Soloquartetts. Im jubelnden Sanctus erstrahlen Chor und Orchester wie aus einem Guss, während das Benedictus durch die Stimm-schönheit der Solisten geprägt ist. Gefühlvoll nehmen die vier Sänger die Atmosphäre des sanften Orchestervorspiels auf, veredeln den Satz durch ihr gesangliches Können und weichen schließlich dem imposanten „Hosanna“ des Chores. In strahlendem C-Dur beginnt das abschließende „Agnus Dei“, erfreut durch ein zauberhaftes Sopran-Arioso, steigert die Spannung durch deutlich ausgeführte dynamische Abgrenzungen des Chores. Dona nobis pacem-gib uns Frieden klingt es voller Leidenschaft durch die Weite des Kirchenraums. Nach dem lang anhaltenden Applaus des begeisterten Publikums findet Martina Osiander als Vorsitzende des Kirchenchores Schönenberg noch warme Dankesworte und lädt alle Besucher zu einem abschließenden Stehempfang in das Gemeindehaus ein.

© Schwäbische Post 21.10.2013

Zu diesem Artikel wurden noch keine Kommentare geschrieben.